

PRESSEMITTEILUNG

Brüssel, den 10. März 2006

Karl von Wogau: Voraussetzungen für Einsatz im Kongo sind derzeit nicht erfüllt- voraussichtliche Stellungnahme des Europäischen Parlaments am 22. März

Karl von Wogau (CDU/ EVP), der Vorsitzende des Unterausschusses Sicherheit und Verteidigung im Europäischen Parlament, sieht die Voraussetzungen für einen Militäreinsatz der Europäischen Union in der Demokratischen Republik Kongo als derzeit nicht erfüllt an.

"Bei der Entscheidung über einen Militäreinsatz im Kongo muss berücksichtigt werden, dass die Europäische Union nur in sehr begrenztem Umfang einsatzfähige Truppen zur Verfügung hat. Die Europäische Union darf ihre Kräfte nicht zwischen Aceh und Kinshasa quer über den Globus verteilen. Die Sicherung von Frieden und Stabilität in unserer geographischen Nachbarschaft, insbesondere auf dem Balkan, bleibt für die Europäische Union oberste Priorität.

Andererseits liegt es aber auch im Interesse der Europäischen Union, die Vereinten Nationen bei ihren Bemühungen um den Aufbau demokratischer Institutionen in der Demokratischen Republik Kongo zu unterstützen.

Zurzeit sind 17.000 Soldaten der Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo stationiert. Die Vereinten Nationen haben die Europäische Union gebeten, zusätzliche Truppen zu entsenden, um die Absicherung der kongolesischen Parlaments- und Präsidentschaftswahlen im Juni zu unterstützen.

Ein solcher Einsatz von Truppen unter europäischem Kommando kommt nur unter engen Bedingungen in Frage.

Für dieses riskante Unternehmen bräuchten die Truppen ein klares und robustes Mandat, das sich ausschließlich auf die Absicherung der Parlaments- und Präsidentschaftswahlen in diesem Jahr bezieht.

Der Einsatz müsste zeitlich auf die Wahlen beschränkt sein und dürfte eine Dauer von vier Monaten nicht übersteigen. Es muss eine klare Strategie geben, wie die Sicherungsaufgaben nach Ablauf des Mandats an die Vereinten Nationen und/ oder die kongolesischen Sicherheitskräfte übertragen werden können.

Geographisch müsste der Einsatz auf die Umgebung der Hauptstadt Kinshasa beschränkt sein, von Evakuierungen abgesehen. Die Sicherheit in den anderen Landesteilen, insbesondere in den Ostregionen und Katanga, müsste unter Verantwortung der Vereinten Nationen verbleiben.

Der zeitlich beschränkte Militäreinsatz müsste eng verknüpft sein mit den Bemühungen der internationalen Gemeinschaft um einen Wiederaufbau der Demokratischen Republik Kongo nach dem Bürgerkrieg.

Auf keinen Fall dürfte sich der Militäreinsatz nur aus Soldaten von ein oder zwei Mitgliedsländern zusammensetzen. Der europäische Charakter der Operation sollte durch die Beteiligung möglichst vieler Länder zum Ausdruck kommen.

Eine Entsendung von Truppen der Europäischen Union könnte nur auf eine formelle Anfrage der kongolesischen Übergangsregierung hin erfolgen. Eine solche Anfrage liegt bislang jedoch nicht vor.

Die Entsendung von Truppen unter europäischem Kommando müsste zwei Ziele verfolgen. Ein Ziel müsste es sein, potentielle Störenfriede abzuschrecken, und zum anderen ginge es darum, die kongolesische Bevölkerung zu ermutigen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Die Truppe der Europäischen Union müsste daher über einen angemessenen und glaubwürdigen Umfang verfügen.

Um diese Ziele zu erreichen, müsste der Rat der Europäischen Union ein klares Konzept für einen Militäreinsatz vorlegen. Ein solches Konzept ist dem Europäischen Parlament bislang nicht bekannt.

Der Ministerrat wird seine endgültige Entscheidung über den Einsatz voraussichtlich Anfang April treffen. Das Europäische Parlament beabsichtigt, noch vor dieser Entscheidung, nämlich am 22. März, seine Stellungnahme abzugeben."
